



Alexander Föhr  
Mitglied des Deutschen Bundestags

# Bericht aus Berlin

## Mai 2023



Liebe Leserinnen und Leser,

das Heizungschaos geht in die nächste Runde: Während ein Gesetzentwurf durchgesickert ist, nach dem jetzt die Kommunen die Wärmewende umsetzen müssen und hausgenau erheben sollen, wer wie heizt, wird die Kritik selbst in der eigenen Koalition immer lauter. Wir als Union fordern einen Neustart der verkorksten Pläne und hatten dazu am Mittwoch eine aktuelle Stunde im Plenum beantragt. Außerdem wichtig diese Woche: Leibnizgespräche, ein Austausch mit dem Verband der Musikindustrie und natürlich das Spiel FC Bundestag gegen eine Auswahl des DFB.

Viel Freude beim Lesen!

Ihr

*Alexander Föhr*



## **Technologieoffen und sozial verträglich**

### **Aktuelle Stunde zur Wärmewende auf Antrag von CDU/CSU**

Mit dem Klimaschutzgesetz haben wir uns festgelegt: Bis 2045 werden wir Treibhausgasneutralität erreichen. Dafür brauchen wir klimafreundliches Heizen und eine technologieoffene und sozial verträgliche Wärmewende. Aber: So es wie es die Ampel vorschlägt, funktioniert es nicht. Wir wollen kein Heizungsverbotsgesetz. Das Chaos der Ampel schadet der Akzeptanz für den Klimaschutz. Die Koalitionspartner werfen einander Wortbruch vor, wir erleben Führungslosigkeit und Durcheinander in der Bundesregierung.

Die Wärmewende muss aber für die Menschen und Handwerksbetriebe mach- und leistbar sein. Wir brauchen echte Technologieoffenheit und wollen dafür die Potenziale aller klimafreundlichen Heizlösungen nutzen. Diese Technologieoffenheit muss von einer transparenten und sozial gestaffelten Förderkulisse flankiert werden. Hier hat die Bundesregierung viel Vertrauen verspielt: Der Entwurf für das Gebäudeenergiegesetz (GEG) wurde ohne Förderkulisse vorgestellt, bestehende Förderprogramme wurden zudem im letzten Jahr mehrfach gestoppt, geändert, gekürzt. Erforderlich wäre aber Planungssicherheit für Mieter, Eigentümer, Handwerker und Industrie. Die Ampel-Koalition hat für die Wärmewende bislang nur Rückschritte gebracht. Wir wollen ein Ende der Verunsicherung der Bürgerinnen und Bürger und eine Wärmewende, die mit und nicht gegen die Bürgerinnen und Bürger gelingt. Einseitig auf die Wärmepumpe zu setzen, führt in die energiepolitische Sackgasse. Wir brauchen neben der Wärmepumpe die ganze Breite klimafreundlicher Lösungen – von Wasserstoff über Holzpellets bis zu Wärmenetzen. Die Wärmewende wird nur dann zum Erfolg, wenn sie für jedes Haus die individuell beste Lösung ermöglicht.



## **Wie umgehen mit Wissenschaftsfeindlichkeit?**

### **Leibnizgespräch mit Dr. Noam Libeskind**

Die nach dem Philosophen und Mathematiker Gottfried Wilhelm Leibniz benannte Leibniz-Gemeinschaft, ein Zusammenschluss von knapp hundert wissenschaftlichen Instituten, bietet seit 2008 jedes Jahr individuelle Gespräche zwischen Wissenschaftlern und Abgeordneten des Deutschen Bundestags an. Als Vertreter der Region Heidelberg/Weinheim und Mitglied im Ausschuss für Forschung und Bildung habe ich natürlich die Gunst der Stunde genutzt! Mittwochmittag war der Astronom Dr. Noam Libeskind zu Gast in meinem Berliner Büro. Libeskind forscht nicht nur zu Galaxien und gehörte zum Team, das vor zwei Jahren die größte Rotationsbewegung im Universum entdeckt hat, sondern macht sich auch Gedanken, warum Wissenschaftsleugnung und -skepsis in unserer Gesellschaft zunehmen. Bei diesem Thema konnte ich zumindest mitreden, bei der Rotation des Universums hörte ich staunend zu. Eigentlich ist es verrückt, dass wir immer mehr über die Welt wissen, immer mehr Zusammenhänge verstehen, immer mehr Entwicklungen wissenschaftlich herleiten können, aber wieder anfälliger für Verschwörungsthesen und Falschnachrichten werden. Warum glauben heute mehr Menschen, die Welt wäre eine Scheibe, als noch vor zwanzig Jahren? Social Media ist leider oft Treiber dieser Entwicklung und die Möglichkeiten der Künstlichen Intelligenz, täuschend echt wirkende Fälschungen zu erstellen, machen mir große Sorgen. Libeskind plädiert übrigens dafür, in den naturwissenschaftlichen Fächern mehr Experimente durchzuführen. Er ist überzeugt: Wenn Kinder praktisch verstehen, wie Wissenschaft funktioniert, sind sie später weniger anfällig für falschen Zauber.



The screenshot shows a Cisco Webex meeting interface. At the top, there are three video thumbnails of participants, with the host identified as 'Sören Auer'. The main content area displays a presentation slide with the title 'How does it work today?'. The slide includes several images: a screenshot of the Idealo e-commerce website, a map showing a network of locations, and a globe with various symbols. To the right of the slide, there is a text box with the heading 'The World of Publishing & Communication has profoundly changed' and a bulleted list of points. The slide also features logos for Leibniz Universität Hannover and TIB. The bottom right corner of the slide indicates 'Page 5'.

**How does it work today?**

**The World of Publishing & Communication has profoundly changed**

- **New means adapted to the new possibilities** were developed, e.g. „zooming“, dynamics
- **Business models** changed completely
- More focus on data, interlinking of **data / services and search** in the data
- Integration, **crowdsourcing, data curation** play an important role

Page 5

## Ordnung in einer immer komplizierteren Welt

### Leibnizgespräch mit Prof. Dr. Sören Auer

Dr. Sören Auer, Professor für Datenwissenschaft an der Leibniz Universität Hannover, ist ein ganz besonderer „Bibliothekar“. Er forscht zu semantischen Technologien, Knowledge Engineering und Informationssystemen und arbeitet daran, wie Wissen maschinell besser vernetzbar und darstellbar ist. Dafür nutzt er Wissensgraphen. Dies sind Netzwerke, die Beziehungen zwischen Objekten, Ereignissen, Situationen oder Konzepten darstellen und ihre Verbindungen graphisch veranschaulichen. Ein Beispiel: Sie suchen Informationen zur Coronapandemie und mit ein paar Klicks werden Ihnen alle wichtigen und seriösen Daten graphisch präsentiert. Anstatt zeitaufwendiger Suche und langwieriger Überprüfung der Quellen, hat man mit dem Open Research Knowledge Graph (ORKG) von Prof. Auer und seinem Team schnell einen umfassenden Überblick. Für Wissenschaftler ist der Nutzen naheliegend, aber auch für Politiker, Journalisten, ja alle interessierten Bürger bedeutet dies einen großen Vorteil. Funktionieren kann das System jedoch nur, wenn die Daten von Menschenhand eingegeben werden. Ziel des Teams aus Hannover ist es daher, dass Forscher neue Erkenntnisse immer auch direkt in den ORKG einfügen. So entstünde nach und nach eine umfassende Datenbank, eine denkende Bibliothek des 21. Jahrhunderts. Mich hat Prof. Auer überzeugt und ich wünsche ihm viel Erfolg dabei, mehr Klarheit in unsere immer komplizierter scheinende Welt und ihren stetig anwachsenden Datenschatz zu bringen. Wenn Sie selbst schon einmal einen Blick auf den Graphen werfen wollen, hier ist der Link.



## **Musikindustrie, KI und Frankreich**

### **Treffen mit Florian Drücke vom BVMI**

Der Bundesverband Musikindustrie (BVMI) vertritt die Interessen von rund 200 Tonträgerherstellern und Musikunternehmen, die mehr als 80 Prozent des deutschen Musikmarkts repräsentieren. Natürlich hätte ich Geschäftsführer Dr. Florian Drücke auch getroffen, wäre er kein Heidelberger. Das wir beide aus der gleichen Stadt kommen, war aber eine nette erste Gemeinsamkeit. Die zweite war dann das Engagement für die deutsch-französische Zusammenarbeit. Florian Drücke ist hier sehr engagiert und Ko-Präsident des Deutsch-Französischen Kulturrats. Als Mitglied der deutsch-französischen Parlamentariergruppe und Heidelberger Stadtrat habe ich da natürlich interessiert zugehört. Der eigentliche Grund für unser Treffen war jedoch die Situation der Kultur- und Kreativwirtschaft. Der Kulturbereich ist bisher am stärksten von der Künstlichen Intelligenz (KI) betroffen. Musik, Texte, Bilder, alles kann eine KI neu kreieren, aber sie nutzt dabei von Menschen erschaffene Werke. Nur, wie sieht es dann mit einem urheberrechtlichen Schutz aus? Hier braucht es eine Gesetzgebung, die sich speziell mit KI auseinandersetzt. Es muss klar sein, woraus die KI ihr Wissen generiert hat und wer die Urheber des zugrundeliegenden Wissens sind. Es ist zu klären, ob diese auch in einer gewissen Form finanziell beteiligt werden müssen.

Foto: Von Künstlicher Intelligenz generiertes Foto eines Musikstudios.



## **Knappe 1 zu 10 Niederlage gegen den DFB**

### **Erstes Spiel im Trikot des FC Bundestag**

Am Dienstagabend war es soweit: Nach der Fraktionssitzung ging es in den Mannschaftsbus. Im kleinen Stadion im Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark im Berliner Osten wartete bereits eine Auswahl des DFB auf uns. Trainiert von niemand Geringerem als Weltmeister Philipp Lahm, der auf dem Foto sehr zuversichtlich in die Kamera lächelt. Nachdem mein Büro mich dem FC Bundestag bereits im März als begnadeten Abwehrspieler angekündigt hatte, konnte ich jetzt endlich zeigen, was Bolzplätze in Nordbaden für eine gute Schule sind.

Das Spiel entwickelte sich dann leider etwas einseitig, was jedoch auch an einer großen Ungerechtigkeit lag. Die Auswahl des DFB war deutlich jünger und hatte zudem noch einen Ex-Nationalspieler im Kader (Zu meiner Freude als KSC-Fan stand ich Jens Nowotny auf dem Rasen gegenüber). Am Ende verloren wir Bundestagesabgeordneten mit dem klaren Ergebnis von 1 zu 10 Toren. Nichtsdestotrotz: Es hat riesigen Spaß gemacht.

In der dritten Halbzeit wurde dann nicht nur zusammen ein Bier getrunken, sondern mit DFB-Präsident Bernd Neuendorf auch über die Vereinslandschaft in Deutschland diskutiert.

PS: Am 13. Juni geht es gegen den FC Diabetologie. Sport machen und sich für Menschen mit Diabetes einsetzen – ich werde wieder auflaufen!



## **Termine, Termine, Termine...**

In der kommenden Woche geht es für mich als Mitglied des Ausschusses für Bildung und Forschung nach Skandinavien. In Stockholm sind wir zu Gesprächen am Royal Institute of Technology und treffen Abgeordnete und Regierungsvertreter, um uns über Forschungs- und Bildungsthemen auszutauschen. In Lund besuchen wir die europäische Spallationsquelle, eine Großforschungseinrichtung, die Neutronenstrahlung für Materialwissenschaft und Werkstofftechnik liefern soll. Informationen zur Entstehung und Funktionsweise finden Sie auch auf der [Homepage](#) der Einrichtung.

In Kopenhagen geht um die Schnittstelle zwischen universitärer Forschung, Start-Ups und etablierten Firmen im Bereich Deep Tech, Technologielösungen, die auf erheblichen wissenschaftlichen oder technischen Herausforderungen basieren. Unsere Nachbarn werden uns erklären, wie sie den Sprung von Forschung und Entwicklung zur Ausgründung schaffen. Ein Thema, bei dem wir in Deutschland, mit unserer hervorragenden Grundlagenforschung und der weniger erfolgreichen Vermarktung von wissenschaftlichen Entdeckungen, bestimmt viel lernen können.

Ich freue mich auf die Delegationsreise. Wenn diese kleine Vorausschau Ihr Interesse geweckt hat, folgen Sie mir doch gerne auch auf Instagram [@alexander.foehr](#).



Liebe Leserinnen und Leser, wenn Sie in Zukunft diesen Newsletter beziehen möchten, melden Sie sich bitte über meine Homepage an. Über diesen [Link](#) kommen Sie direkt auf die entsprechende Seite. Geben Sie den Link auch gerne weiter!



## KONTAKT

Berliner Büro

Anschrift: Platz der Republik 1, 11011 Berlin

E-Mail: [alexander.foehr@bundestag.de](mailto:alexander.foehr@bundestag.de)

Telefon: 030 227 75830

Wahlkreisbüro

Anschrift: Gewerbestraße 2-4, 69221 Dossenheim

E-Mail: [alexander.foehr.wk@bundestag.de](mailto:alexander.foehr.wk@bundestag.de)

Telefon: 06221 608080